

Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Vöcklabruck

Sept

Dezember 2024



Weihnachten 2024



die

Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.



Für viele ist der Advent die schönste Zeit im Jahr. Alles ist stimmungsvoll beleuchtet und dekoriert. Advents- (und auch ein bisschen verfrüht Weihnachts-)Musik klingt überall. Viele Feiern, das Treffen mit Familie und Freunden. So ist der Advent oft schon ein vorgezogenes Weihnachtsfest.

Dass der Advent als ursprünglich stille Zeit einen ganz anderen Klang hatte, ist weithin bekannt. Und die Adventlieder sprechen oft genau diese Sprache: ernster, ruhiger. Es ist ja erst eine Zeit der Vorbereitung, denn Weihnachten ist erst das Ziel dieser Zeit. Erst dann soll alles hell erstrahlen und die fröhlichen Lieder angestimmt werden.

Da treffen im Advent zwei unterschiedliche Stimmungen aufeinander: auf der einen Seite fröhliche Ausgelassenheit, auf der anderen Nachdenklichkeit und vielleicht die eine oder andere Sorge um meine Welt, um die ganze Welt. Besonders ein Adventlied trifft den Nagel auf den Kopf: „O Heiland rei die Himmel auf, herab, herab vom Himmel lauf, rei ab vom Himmel Tor und Tür, rei ab, wo Schloss und Riegel für.“ (EG 7) Der Dichter hat einen Ruf des Propheten Jesaja aufgenommen: „Ach, dass du die Himmel zerissest, Gott, und fhrest herab, dass die Berge vor dir zerflssen.“

Es ist ein dringlicher Ruf aus einer Welt, in der vieles im Argen liegt – heute wie damals. Ein Ruf nach Gott, dessen Eingreifen die Not aus der Welt schaffen soll. Adventlich, weihnachtlich scheint das nicht. Bei einem mächtig eingreifenden Gott denken auch so manche nicht gleich an das liebe kleine Jesuskind. Der muss ja erst wachsen, so wie Frieden und Gerechtigkeit wachsen.

Immer wieder sind es Menschen, die hinter dem Leiden der Welt stecken. Immer wieder sind es aber auch Menschen, die sich dagegen auflehnen und für eine andere Welt kämpfen. Und doch... hat sich der Eindruck der Welt seit dem Propheten Jesaja nicht maßgeblich verändert. Daher gibt uns dieses Adventlied eine Richtung vor, die alles ändern kann und wird.

Jesus, der vom Himmel kam, auf der Erde lebte und wieder in den Himmel fuhr, kann uns helfen, die Spannung auszuhalten – zwischen dem, was so schön ist, und dem, was so dringend anders werden muss. Er allein ist unsere Hoffnung. Das alte Adventslied zielt nämlich nicht auf das Weihnachtsfest, sondern auf einen neuen Advent, auf einen ewigen Advent, darauf, dass die Hoffnung in uns zu ihrem Ziel kommt. Die Sehnsucht hat Ihr Pfarrer nicht nur

Weihnachten als Ziel, sondern den Moment, in dem unser Herr wiederkehrt. Momentan ist noch manches verschwommen, wie auf dem Titelbild dieser Ausgabe, aber wir wissen: es wird eines Tages klar.

Und so ist dieses Lied ein Ruf, eine Bitte, wie es auch Arno Pötzsch in Worte gegossen hat:

„Ach, dass der Himmel risse
und du fhrest selbst herab
und brchst die Finsternisse,
die Schuld, den Tod, das Grab,
all Angst und Not der Erde,
die Schwermut allerwärts,
und gbst, dass Friede werde,
dich selbst in jedes Herz.

Wohl bist du, Gott, gekommen
seit Anbeginn der Welt,
hast Wohnung dir genommen
in deinem Sternenzelt,
ja, gingst auf unsern Straßen
und hast dich uns zu gut,
du Ewger, eingelassen
in unser Fleisch und Blut.

Doch Jahr und Tag aufs Neue
schreit unser Herz nach dir,
braucht deine Huld und Treue
und sucht dich jetzt und hier.
Es hungert, Herr, die Erde
stets nach der Ewigkeit.
Komm, dass dein Friede werde,
Herr, heut in unsre Zeit!"

Denn am Ende können wir unserem Erlöser danken und ihn loben – wie im Lied.

Bis dahin leben wir zwischen den schönen Seiten und den schweren Seiten des Advents. Und wenn dann der Advent ein für alle Mal vorbei ist, dann liegt auch das Schwere hinter uns.

In diesem Sinne Ihnen allen einen schönen und auch besinnlichen Advent, ein gesegnetes Christfest und danach ein gutes Neues Jahr.

Ihr Pfarrer

in

eigener Sache



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,
auch heuer zu Weihnachten halten Sie termingerecht unseren Gemeindebrief Ausgabe 4/2024 in Händen und können sich mit den Beiträgen dieses Magazins auf das kommende Fest einstimmen. Sie erfahren, was in unserer Pfarrgemeinde geschieht, alles über die vergangenen Veranstaltungen und erhalten gleichzeitig auch eine Vorschau, was kommt. Der Umfang dieser Ausgabe deutet daraufhin, wieviel bei uns los ist, wie lebendig unsere Gemeinde ist. Unser Gemeindebrief ist eine wichtige Brücke zwischen der Kirche und den Mitgliedern der Pfarrgemeinde, wichtig ganz besonders für die, die sich nicht mehr so leicht tun, den Gottesdienst oder andere Veranstaltungen zu besuchen. Er ist ein Bindeglied, trotz unserer Homepage, die auch über die Gemeinde berichtet. Aber es gibt auch diejenigen, die nichts von Internet und so „modernem Zeug“ halten und auch diejenigen, die noch immer am liebsten Papier in Händen spüren wollen.

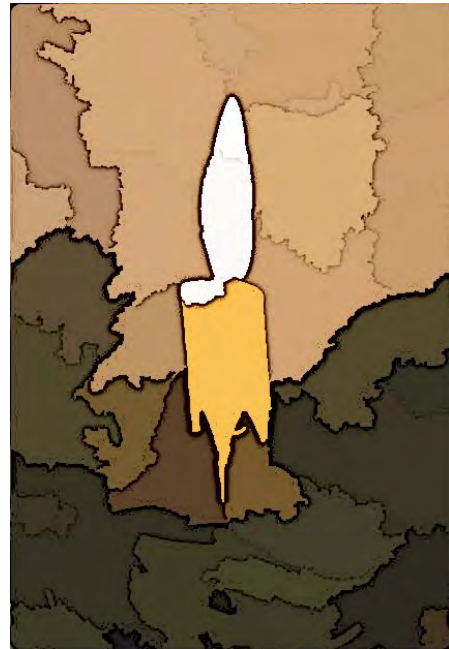
Wie es auch sei, wir bemühen uns, Sie auf dem Laufenden zu halten. Um weiterhin auf diesem hohen Niveau berichten zu können, braucht es natürlich neben allem Engagement und Enthusiasmus der Beteiligten auch Geld. Wir arbeiten alle ehrenamtlich und unentgeltlich, aber Druck und Versand kosten leider immer mehr! Wir bitten Sie daher, so wie jedes Jahr, um eine kleine Spende, um Sie weiterhin so gut zu informieren und zu unterhalten. Sie können dazu den beiliegenden Erlagschein verwenden oder Sie überweisen direkt auf unser Konto:

AT75 3471 0800 0234 1212 Gemeindebrief.

Wir freuen uns über jede Unterstützung. DANKE!!

Rolf Morenz

Redaktion Gemeindebrief



10 Jahre Ökumenisches Friedensgebet Kyrie eleison

Im März 2015 startete ein kleines evangelisches Team das Projekt „Friedensgebet“, ein Ruf um Gottes Hilfe gegen Unfrieden, Krisen und Nöte in der Welt. Hier in unserer Friedenskirche. Damals mit dem Titel: **Kyrie eleison – Christen gehen ins Gebet.**

Im Team bemühen sich Katholische, Evangelische, Franziskanerinnen und neuapostolische Mitchristen um die Gestaltung der Abende. So ist hier in VB eine „Ökumenische Gemeinde“ gewachsen, der das Gebet um Frieden wichtig ist. Vor der Pandemie war auch die Kapelle von St. Klara der Raum für das Kyrie eleison – Herr erbarme dich.

10 Jahre sind vergangen – der Welt-Frieden ist immer noch in weite Ferne gerückt. Friedliches Miteinander in Familien, Gesellschaft und Politik, ein sehr zerbrechliches Gefäß.

Wir glauben, dass unser liebender Gott durch **Fürbitten** Situationen und Menschen verändern kann. Darum wollen wir nicht nachlassen unserem Schöpfer die Nöte dieser Welt ans Herz zu legen.

H. Muerth

Ökumene in Vöcklabruck

ERNTEDANK-FEST



Nach dem Abendmahl-Gottesdienst in der evangelischen Friedenskirche . . .



. . . gliederten wir uns, begleitet von der Bauernkapelle Pilsbach, in den von Maria Schöndorf kommenden Festzug ein, . . .



. . . der uns zur Station hinter der Stadtpfarrkirche führte, . . .



. . . wo Pfarrassistentin Barbara Hofwimmer und Pfarrer Markus Lang gemeinsam eine Andacht hielten. Nach den Fürbitten und einem gemeinsamen Lied ging es weiter zum . . .



. . . katholischen Pfarrhof, wo wie immer für das leibliche Wohl gesorgt wurde. Schön, dass wir schon so lange das Erntedankfest ökumenisch feiern.

auf einen Tee . . .

. . . mit Ines Moder Jugendreferentin



Liebe Ines, viele in der Gemeinde kennen Dich ja bestens, aber könntest du dich noch einmal vorstellen?

Mit meinem Wiener-Neustadt-Dialekt (den viele für Wienerisch halten) bin ich in meinem Herzen hier schon lange zu Hause.

Nach meiner Ausbildung zur Gemeindepädagogin und Religionslehrerin startete ich 1999 voller Begeisterung in Vöcklabruck. Nach einigen spannenden Berufsjahren anderswo brachte 2015 die Hochzeit mit Klaus die große Wende in meinem Leben. 2018 machten unsere Zwillinge Sophia und Simon unser Glück perfekt.

Seit 2019 bin ich mit Herz und Seele in der Pfarrgemeinde Hallstatt und Obertraun tätig, und seit Ende 2020 auch in meiner Herzensgemeinde Vöcklabruck. Im schönen St. Georgen im Attergau haben wir 2019 unser Zuhause gefunden.

Wie kommst du zur Pfarrgemeinde Vöcklabruck?

Manchmal schreibt das Leben die lustigsten Geschichten: An der ERPA (unserer Ausbildungsstätte) hing lange ein Stellenangebot aus Vöcklabruck an der Pinnwand. Wir Studierenden waren uns einig: "Da bewirbt sich keiner von uns!" - ohne den Aushang überhaupt gelesen zu haben. Zu lange war die Stelle unbesetzt und das musste ja einen Grund haben.

Später entdeckte ich in der Kirchenzeitung eine traumhafte Stellenausschreibung. Erst nach dem Vorstellungsgespräch in Vöcklabruck dämmerte es mir: Es war genau diese Gemeinde! Zum Glück war meine Kombinationsgabe damals nicht die schnellste - sonst hätte ich vielleicht meine berufliche Heimat verpasst.

Und nun kurz zu deiner Arbeit in Vöcklabruck. Mein Arbeitsbereich ist sehr lebendig und vielseitig. Und

das ist die Schwachstelle für meine Familie. Es ist für mich immer eine große Herausforderung, mit einem „Nein“ die Arbeit zu beschränken. Dann schaffe ich es voller Stolz und dafür geht ja bekanntlich immer ein neues Türchen auf, das ich dann mit großer Freude aufstoße und mich ins Neue hineinstürze. Ich bin sehr stolz auf die Arbeit, die ich mache, die zeigt, wie Gemeinde heute sein kann.

Du hattest ja auch dunkle Kapitel in deinem Leben. Kannst du uns davon berichten?

Das erste Drama kam schon im Kindergarten mit einem ungeplanten Kindergartenwechsel mit einer neuen und wirklich gemeinen Tante. Später ereilte mich wirklich dramatischer Liebeskummer. Beruflich lief's Gott sei Dank super, aber anscheinend war mein Erfolgs-Radar nicht so gut eingestellt wie mein Neid-Magnet!

Zuletzt bot mir das Lebenskabarett Ende 2020 eine Wirbelsäulen-OP, die meine Vertragsunterzeichnung hier in der Gemeinde um Wochen verschob. Eine Woche nach der Unterzeichnung kam die Brustkrebsdiagnose. Viel zu berichten gibt es nicht, denn die Zeit der Chemo ist verblaßt wie die Schmerzen einer Geburt. Und im Endeffekt kann ich die erste Frage der Psychologin auf der Krebsstation jeden Tag aufs Neue beantworten. Sie fragte: „Was kann ihnen der Krebs bringen?“ Mir brachte er das „Ja“ zum Leben.

Und jetzt bin ich hier: Lächelnd und stärker als zuvor. Denn manchmal schreibt das Leben die besten Comeback-Geschichten!

Was hat dir hier geholfen?

Mein Mann und ehrlich gesagt mein schwarzer Humor, mein Sarkasmus und mein unerschütterlicher Glaube daran, dass dieser Weg für mich gedacht ist. Deshalb wird



Er gut, unabhängig davon, ob wir Menschen seinen Ausgang verstehen oder nicht. Und natürlich alle helfenden Hände in unserer Gemeinde, die es mir ermöglicht haben, meine Arbeit stattfinden zu lassen.

Wie hast du aus diesem Tief herausgefunden?

Ich habe mich noch nie in einem Tief gesehen, sondern immer in Gottes Hand. Ich habe mich in all diesen schwierigen Momenten meines Lebens geborgen und sicher gefühlt.

Wie ist nach all diesen Erfahrungen in der Vergangenheit dein Lebensmotto?

Ui, das ist immer schwierig zu beantworten. Ich habe zwei, die mich schon lange begleiten. Das erste ist: „Gott nimmt nicht die Lasten, sondern stärkt die Schultern“. Der zweite ist von Albert Schweitzer: „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das auch leben will.“

Worauf beruhen dein Geschick und deine Leidenschaft bei der Arbeit mit Kindern?

Da es für mich neu ist, meinen Schwerpunkt beschränkt auf die Arbeit mit Kindern und Familien zu haben, wirkt es auf mich herausfordernd. Meine Leidenschaft ist es, Menschen aller Generationen die Möglichkeiten und den Mehrwert einer Gemeinde aufzuzeigen und die Kostbarkeit des Glaubens. Mit Gott ist einfach alles möglich. Mein Geschick ist es vielleicht, dass ich glaube, wenn ich alles vorbereitet habe – er das Beste für die Kinder daraus macht.

Was steckt hinter dem Schäfchentreff, den PAULus-KIDs und PAULusFREAKs?

Das Konzept folgt dem Prinzip des altersgerechten Glaubenswachstums: Vom behüteten "Schäfchen" (0-4 Jahre) am Donnerstagvormittag mit ersten spielerischen Gotteserfahrungen über die entdeckungsfreudigen PAULus-KIDs (4-7 Jahre). Parallel zu den PAULusKIDs gibt es noch einmal das Angebot des Schäfchentreffs für jüngere Geschwisterkinder. Danach folgen die im Gemeindeleben

Leben aktiv mitgestaltenden PAULusFREAKs (8-13 Jahre). Die Programme bauen systematisch aufeinander auf und ermöglichen den Kindern, ihren Glauben Schritt für Schritt zu vertiefen – von einfachen Gebeten bis zur eigenständigen Bibelarbeit und sozialem Engagement. Das zusätzliche Angebot ist, dass die Familien durch Parallelangebote eingebunden werden und die Übergänge zwischen den Altersgruppen sich fließend gestalten.

Wie glaubst du, geht dein Weg weiter?

Privat würde ich sagen: Pläne sind doch nur dazu da, um Gott zum Lachen zu bringen. Jeder Tag bringt das Seine – ein Abenteuerland.

Beruflich bin ich davon überzeugt, dass es Zeit wird aus der Kirche hinauszugehen, um dort die Menschen zu erreichen. Erst wenn die ersten Vorurteile und schlechten Erfahrungen mit Kirche, Glaube und Religionsunterricht mit positiven Erlebnissen und Begegnungen überbrückt sind, werden die Menschen sich wieder einladen lassen. Dazu ist es wichtig, Kontakte zur Gemeinde, zu anderen Glaubensgemeinschaften, zu Vereinen, Schulen usw. aufzubauen. Wichtig sind auch ansprechende Projekte für die einzelnen Bereiche, um die Menschen nicht mit dem Gefühl der Anwesenheitspflicht abzuschrecken. Weiters ist es hilfreich, gemütliches Zusammensein der Familien zu ermöglichen.

Was könnte besser klappen?

Der Gedanke war, dass ich die Angebote ins Leben rufe und dann ehrenamtliche Mitarbeitende die Leitung übernehmen und ich weiter aufbauen kann. Leider ist das nicht gelungen, da sich zu wenige aktiv als Mitarbeitende einbringen. Ich hoffe, dass in Zukunft mehr Menschen aktiv die Arbeit mit Kindern unterstützen wollen. Ein erster, kleiner Schritt dazu wurde schon beim GemeindevertreterInnentag geschafft.

*Die Fragen an unsere Jugendreferentin stellten
Gertrud Time und Rolf Morenz*

ein Kreuz für die Jugend

Ines Moder wünschte sich ein Kreuz zum Anfassen für die Kinder und Jugendlichen.

Um **Jesus richtig zu erkennen, zu begreifen und zu erleben**, ist es nötig, seine **"ICH BIN WORTE..."** auf sich wirken zu lassen.

Darum habe ich die neun "Ich bin Worte ..." Jesu aus dem Johannesevangelium als Symbole auf den vier Seiten des Sockels dargestellt.

1.Tafel: **Weg** (Pfad zum Kreuz), **Wahrheit** (Waage) und **Leben** (Geburt). Joh 14,6: „*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben*“;



2.Tafel: **Weinstock** (Weinrebe). Joh 15,1 „*Ich bin der wahre Weinstock...*“

Brot (Brotlaib). Joh 6,35 „*Ich bin das Brot des Lebens*“



3.Tafel: **Guter Hirte** (Hirte). Joh 10,11 „*Ich bin der gute Hirt*“

Licht der Welt (Kerzenlicht). Joh 8,12 „*Ich bin das Licht der Welt*“



4.Tafel: **Auferstehung und das Leben** (leeres Grab). Joh 11,25 „*Ich bin die Auferstehung und das Leben*“

Tür (offene Tür). Joh 10,9 „*Ich bin die Tür*“



Das sind also eigentlich die wichtigsten Aussagen Jesu über sich selbst für uns. Weil Jesus mit seinem Tod am Kreuz und seiner Auferstehung diese Worte endgültig bestätigt hat.

Darum ist mir auch noch wichtig, dass eine Hand - in der Mitte - nach oben den Weg zu Gott zeigt und die waagrechten Hände seinen Erlösungsweg für uns darstellen.

Jesus ist die Brücke zu Gott, ER führt von der Gegenwart in die Ewigkeit.

Er sagt: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater außer durch mich," Joh. 14/6.

Josef Starzinger



unsere

Konfirmanden 2025



von links nach rechts (Mädchen stehend) Liliane Simmer, Victoria Mayr, Sandy Flemming;
(Burschen sitzend): Florian Riener, Sebastian Zelch, Konstantin Flotzinger

Zur Konfirmation

Ich hoffe, Glück entsteht da,
wo du bereit sein wirst,
deine Probleme anzupacken
und zu lösen, wo du dem Leben
vertraust. Dazu gehört auch,
dass du dich selber noch besser
kennlernst.

ERICH FRANZ

Zur Konfirmation

Ich hoffe, Glück entsteht
für dich da, wo du langsam aus
dem Schatten deiner Kindheit
heraustreten kannst und Schritt
für Schritt auf eigenen Wegen
gehen wirst.

ERICH FRANZ

Dienst an der Gemeinschaft

ein Workshop für die Gemeindevertreter



Am Samstag, 12.10.24, trafen sich 36 Gemeindevertreter mit Pfarrer Markus Lang im Gemeindezentrum, um gemeinsam zu überlegen, wie wir die Zukunft der Kirche mitgestalten wollen. Schon die Einleitung gab das Ziel vor: Wir dachten über das umgedichtete Lied „Großer Gott, wir loben dich“ nach; dort heißt es in der 2. Strophe: „Großer Gott, wir fragen dich, wie willst Du die Kirche sehen? - Welche Formen sind recht und welche Worte echt?“ Und später: „Zeig uns, wie es um uns steht!“ Genau darum geht es: Wo stehen wir - und



was will Gott von uns?

Damit wir auch gut miteinander ins Gespräch kommen, gab es zum Auflockern ein „Speed Date“, wo wir mit Halbsätzen aufeinander zingingen, die der andere dann ergänzen musste. Es waren Sätze wie: „Ich gehöre zur Gemeinde, weil ...“, „Eine Person, die mich geprägt hat, ist...“

Danach ging es unter dem Motto: „Prüfet alles und das Gute behaltet“ aus 1. Thes. 5/16-23 an die Arbeit. Zuerst sollten wir einfach alles aufschreiben, was sich in unserer Gemeinde tut - was es alles gibt. Und das hat uns länger aufgehalten und uns alle zum Staunen gebracht, wie viele Kreise, Kurse, Aktivitäten wir in unserer Gemeinde haben. Es werden alle Altersgruppen angesprochen, es gibt etliche musikalische Gruppen, Zeit zur Meditation und zum Zusammenkommen. Es ist ganz Vieles schon am Laufen. Die Frage war nun:

Was ist verbesserungswürdig, wo haben wir Handlungsbedarf, was fehlt?

Und mit diesen Fragen waren wir in Gruppen ganz gut ausgelastet. Ein ganz großes Thema war, wie wir Jung und Alt zusammenbringen - die Jugendlichen auch für den Gottesdienst gewinnen und so zu einem besseren Miteinander kommen können. Es gab viele Anregungen, Vorschläge und Möglichkeiten - und es braucht sicher Zeit, einiges zusammenzustellen und umzusetzen. Kleine Anregungen wurden schnell und unkompliziert umgesetzt: Es sollen wieder mehr Menschen am Gottesdienst beteiligt werden - mit Lesung, Musik, persönlicher Begrüßung, Abkündigungen etc. Ein paar davon wurden gleich am nächsten Tag im Gottesdienst umgesetzt.

Und es ist ganz wichtig, dass wir gut informiert werden, wann was geplant wird, wo Mitarbeiter gebraucht werden, damit angedachte Veränderungen dann auch stattfinden können.

Zum Abschluss sollten wir noch unseren Traum für die Gemeinde formulieren. Veränderungen sind nicht nur gut und wichtig, sie verunsichern auch, machen zum Teil Angst. Aber da wir in Jesus Christus immer einen Ort der Geborgenheit haben, dürfen wir auch fröhlich etwas wagen. Unser Traum kann ungefähr so formuliert werden:

WIR TRÄUMEN DAVON, DASS UNSERE GEMEINDE LEBENDIG IST, ANZIEHEND, EINLADEND FÜR ALLE OHNE GRENZEN UND UNTERSCHIEDE, DASS DIE KIRCHE VOLL WIRD MIT MENSCHEN, DIE IN JESUS GEGRÜNDET UND VON SEINER LIEBE ERFÜLLT SIND.

H. Zachhuber

aus dem Gemeindeleben

Konzert in der Friedenskirche

Ausführende: Kim Klausberger: Blockflöten, Anna Schiffkorn: Viola da Gamba, Bernd Geißelbrecht: Cembalo und Orgel



Johann Sebastian Bach (1685-1750) darf an so einem Abend nicht fehlen. Er schrieb nur wenige Stücke mit französischer Bezeichnung und Bernd Geißelbrecht brachte sein „Pièce d’Orgue“ zu Gehör.

Der Komponist und Gambist Marin Marais (1656 – 1728) wurde von Anna Schiffkorn mit seiner Suite in a-Moll vorgestellt. Der Klang des Instruments wurde erklärt und begeisterte das Publikum.

Ein wunderschöner Abend, das fanden die über 80 Zuhörer, die sich mit ihrem kräftigen Applaus bei den Musikern bedankten. Herzlichen Dank an die Ausführenden!

G. Time

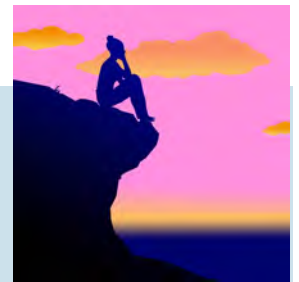
Am 29. September jährte sich der Geburtstag des französischen Komponisten und Flötisten Jacques-Martin Hotteterre (1673 – 1763).

Anlass genug, um an ihn und seine Musik zu erinnern. Veranstaltet vom Evangelischen Bildungswerk Vöcklabruck fand daher in der Friedenskirche ein Konzert zu seinen Ehren statt.

Hotteterre war Musiker am Hofe von Versailles. Das Zeitalter des Absolutismus unter Louis XIV. war schillernd und begeisterte und beeinflusste die Höfe aller Herrscher in Europa. Musik gehörte zur Unterhaltung und auch die Adligen mischten kräftig mit, indem sie Instrumente spielten und sich für Tanz, Theater, Oper und Ballett begeisterten.

Am Konzertabend passte vieles: Das gedämpfte Licht des großen Lusters in der Kirche, die Temperatur im Raum, die Akustik, die Instrumente Flöten, eine Gamba, Cembalo ließen die Zuhörer in die Zeit am Hof eintauchen und man lauschte gespannt den Suiten (1., 4., 3.) aus dem Deuxième Livre (Ausgabe von 1715) von Hotteterre.

Ergänzt wurde seine Musik durch eine moderne Komposition von Markus Zahnhausen (1965 – 2022) mit dem Titel „Lux Aeterna“ (1992/94), dargeboten von Kim Klausberger, wo es galt, auf Zwischen- und Nebentöne zu hören.



TRAUER VERNETZUNGSTREFFEN!!

In einer vertrauensvollen Atmosphäre hatten wir schon einen gemeinsamen Abend, dort haben sich Menschen mit anderen ausgetauscht, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben und Trost suchen. Hier sind alle willkommen – ob frisch in der Trauer oder nach Jahren noch auf der Suche nach Gemeinschaft und Verständnis. Die Treffen geben Raum für Gespräche, Erinnerungen und ein unterstützendes Miteinander. Gerade in schweren Zeiten hilft es, nicht allein zu sein. Wir laden Sie herzlich ein, Teil dieser Gemeinschaft zu werden und neue Kraft zu schöpfen. EINTRITT FREI

Nächste Treffen:

21.11.24 18:00 - 20:00 Uhr

06.02.25 18:00 - 20:00

3.4.25 18:00 - 20:00

Trauerbegleiterin Sabine Bürgler

aus der Pfarrgemeinde

Trennung überwinden

... Brücken bauen



Mitwirkende: Hannelore und Wolfgang Zachhuber, Harry Muerth, Christoph Müller

Hannelore Zachhuber begrüßte die Gäste und führte ins Thema ein. Es ging um Streit und Versöhnung. Angeblich liegt uns Streit schon im Blut, denn bereits kleine Kinder können um ein Spielzeug streiten, ohne dass man es ihnen beigebracht hat.

Bei Erwachsenen ist das etwas anders. Da kommt dann noch die Distanz hinzu, denn Familien können auch über Generationen hinweg zerstritten sein, wobei der Grund unter Umständen bereits vergessen ist. Wir bauen tiefe Gräben, die oft unüberwindbar erscheinen.



Anschließend stellte Harry Muerth das Kinderbuch DIE KINDERBRÜCKE von Max Bollinger vor. Der Inhalt ist rasch erzählt. An den Ufern eines breiten Flusses leben Familie A und Familie B. Man hat keinen Kontakt zueinander, man neidet sich gegenseitig die Sonne und die Abendkühle

und man wünscht sich, jeweils auf der anderen Seite des Flusses zu sein. Nur zu Mittag ist es ruhig, denn wenn die Sonne hoch am Horizont steht, ruhen sich alle im Schatten der Bäume aus. Die Frauen beginnen eines Tages sich Schimpfwörter zuzurufen, die Männer werfen daraufhin Steine, die zum Glück aber nur in den Fluss fallen. Eines Tages fällt der Wasserspiegel und die Steine im Fluss werden sichtbar. Während die Erwachsenen im Schatten schlafen, beginnen die Kinder, ein Bub und ein Mädchen, auf den Steinen im Fluss zu hüpfen und man begegnet sich in der Mitte. Neuigkeiten werden ausgetauscht und das fällt auch den Erwachsenen auf. Als der Fluss wieder steigt, hören die Informationen auf. Die Eltern erfahren von ihren Kindern, wie es zu dem Austausch an Neuigkeiten gekommen ist. Daraufhin beschließen sie, aus den übrigen Steinen eine Brücke zu bauen und fortan gemeinsam zu leben.

Wolfgang Zachhuber leitete zu den Fragen über. Wie überwindet man Trennungen? Brücken zu bauen bedeutet viel Arbeit und es braucht viel Zeit. Wir müssen uns fragen, warum wir besser streiten als uns versöhnen können.

Folgende Fragen wurden dann an den Tischen diskutiert:

- Welche Haltung ist es, die zu Auseinandersetzung und Streit führt?
- Welche Hinderungsgründe gibt es, die das Aufeinander-Zugehen verändern?
- Was haben wir verloren, was Kinder noch haben – dass sie so schnell nach einem Streit aufeinander zugehen können?



Diese Fragen wurden an den Tischen lebhaft und ausführlich diskutiert. Am Ende fassten Hanneloren und Wolfgang Zachhuber alles zusammen, indem



H. Zachhuber



Evangelische Jugend
VÖCKLABRUCK



Schäfchentreff



Kinder- und Familien- INFOS

Jugendreferentin Ines Moder
0699/18877465
jugendreferentin@
evang-voecklabruck.at
<https://evang-voecklabruck.at>

Wöchentlicher Treff für Babys, die schon außer Haus gehen und Kinder bis 4 Jahren mit Begleitung und erste Freundschaften knüpfen, Bibel entdecken, basteln, singen und gemeinsam jausnen möchten. Von **9:00 - 11:00** und **parallel** zu den PAULusKIDS von **15:00 - 16:30**.

Jeden **1. und 3. Dienstag** im Monat, **15:00 - 16:30 Uhr**

im **Gemeindezentrum** entdecken wir spielerisch die Bibel, *Spiel- und Bewegungsangebote ausprobieren, Lieder, Fingerspiele, Kniereiter kennenlernen Erste kreative und sinnliche Erfahrungen machen, Spielen und Jausen*

Termine: 3.12., 17.12., 7.1.2025, 21.1., 4.2., 4.3., 18.3., 1.4., 6.5.

Für Mütter und Kleinkinder (0-4 Jahre) findet zeitgleich der Schäfchentreff statt.



NEW!

PAULusKIDS
EVANGELISCHE JUGEND VÖCKLABRUCK

Die **Jungschar** mit dem gewissen Kick. Jeden **1. und 3. Samstag im Monat** von **9:00 - 13:00**.

Garantierter Spaß bei Action draußen oder bei anderen Specials.

Gemeinsam holen wir biblische Geschichten in unseren Alltag.

Neue Erfahrungen und coole neue Erlebnisse.

Bei der Redaktion - Berichte, Briefe, Videos, Galerien

- kannst du dich als ReporterIn beweisen.

Sei dabei einmal im Jahr, zweimal, öfter oder jedes Mal und/oder zu besonderen Terminen, um eine ganz persönliche Zeit mit Freunden und dem Glauben zu verbringen.

Termine: 7.12., 21.12., 18.1.2025, 1.2., 14.-15.2. Sozialprojekt, 1.3., 15.3., 5.4. Welsausflug zum Konfitag, 30.4. PAULusFREAKs & Friends

Unsere Gottesdienste: 15.12. 9:00 + Saftbar und 17.4. Tischabendmahl



Ein cooler Gottesdienst für dich und deine Freunde einmal im Monat parallel zum Erwachsenengottesdienst für dich und deine Freunde ein!

Start: 9:00 in der Evangelischen Kirche

Es gibt Lieder, Spiele, Gebete und spannende Geschichten aus der Bibel

- von Krimis, Liebesgeschichten, Bauwerken, Geburten, Neuanfängen,

Wundern und vielem mehr!

Termine: 17.11., 1.12., 19.1.2025, 16.2., 16.3.



Spezielle Angebote & Gottesdienste für Familien:

15.12. PAULusFREAKs

Gottesdienst + Saftbar

1.12. und 15.12. Adventmarkt

nach dem Gottesdienst um 9:00

24.12. Kinderweihnacht 15:00

"DER SINGENDE LÖWE"

Die Kinder können gerne als Engel, Löwe oder Lamm angezogen kommen.

20.4. MINI-Kirche 9:00

startet mit dem Familiengottesdienst in der Kirche

Unser Generationenprojekt:

"PASSIONS-MAMUTHE"

ist für alle Menschen **ab 6 Jahren**, die gerne musizieren, malen und/oder Theater spielen von **11.-14.4.** Generalprobe am **17.4.** mit Aufführung im Gottesdienst am Gründonnerstag um 18 Uhr und am Ostersonntag **20.4.** im Familiengottesdienst 9 Uhr.

Workshopleitende:

Lydia Deisting (**MA**len), Lukas Böhm (**MU**sik) und Ines Miller (**THE**ater)



bitte

vormerken:

Wir weisen bereits jetzt auf eine Veranstaltung hin, die zu Ostern stattfindet, damit eine Anmeldung zeitgerecht erfolgen kann:

P A S S I O N S



M A M U T H E

PASSIONS-MAMUTHE

Ein generationsübergreifendes Kunst-, Musik- und Theaterprojekt

Malen, Musizieren, Theater – kurz: MAMUTHE! Unter diesem Namen startet in unserer Gemeinde in den Osterferien ein spannendes Projekt, das Jung und Alt zusammenbringt, um die Passions- und Ostergeschichten kreativ neu zu erleben und zu gestalten.

Was erwartet Sie?

In drei Workshops entstehen unter professioneller Leitung die Elemente für zwei besondere Gottesdienste: Unter der künstlerischen Leitung von Lydia Deisting (Kreativmühle Wels) werden eindrucksvolle Kulissen gestaltet. Lukas Böhm (Netzwerk porPOP) leitet den Musikworkshop, während Ines Miller (Künstlerin) mit den Teilnehmenden die Theaterelemente erarbeitet. Gemeinsam bereiten wir sowohl den Gründonnerstag als auch den Ostersonntag vor.

Wer kann mitmachen?

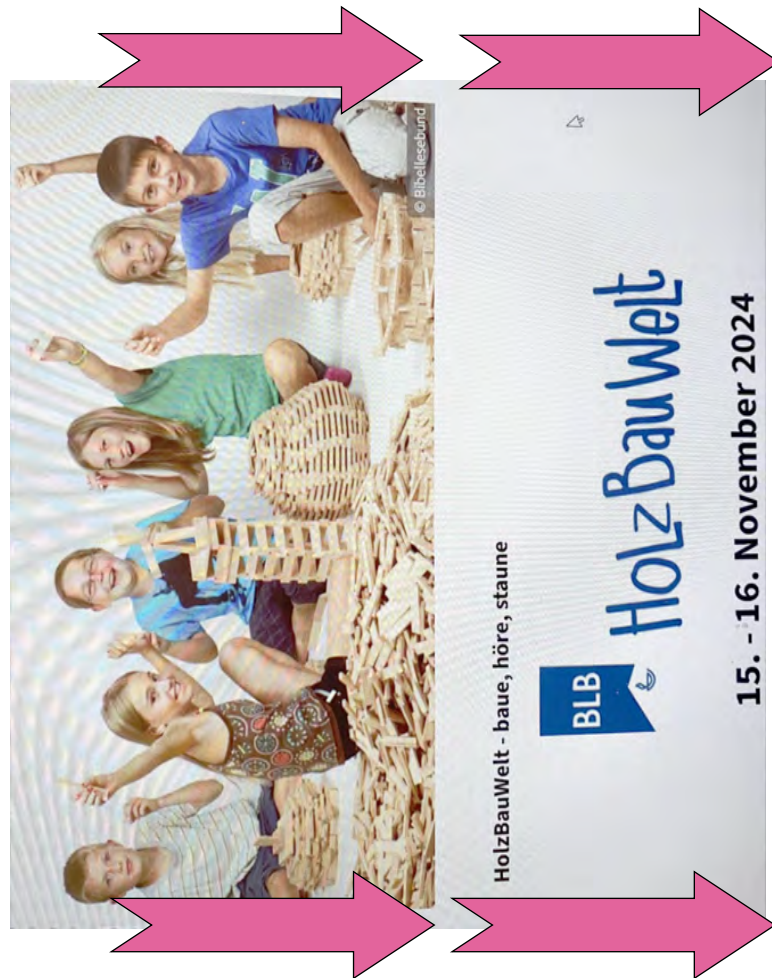
Alle ab 6 Jahren sind herzlich willkommen! Ganz gleich, ob Sie malen, musizieren oder schauspielern möchten – hier ist Platz für Ihre Talente. Das Besondere: Wir arbeiten generationenübergreifend. Großeltern, Eltern, Kinder und Interessierte können gemeinsam kreativ werden und Glauben gestalten.

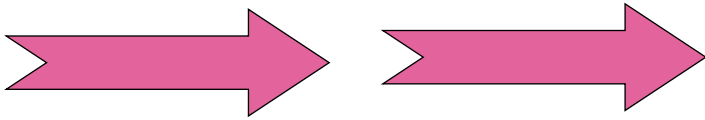
Die Termine im Überblick:

- **Workshops:** 11. April (ab 15:00 Uhr) bis 14. April (17:00 Uhr)
- **Gründonnerstag:** 17:00 Uhr gemeinsames Mittagessen, bis 17:00 Uhr Proben
- **Aufführungen:**
Gründonnerstag 18:00 Uhr: Gottesdienst mit Tischabendmahl - Ostersonntag 9:00 Uhr: Festgottesdienst

Wichtig: Keine Sorge wegen beruflicher Verpflichtungen am Freitag oder Montag – gemeinsam finden wir eine Lösung für Ihre Teilnahme!

Seien Sie Teil dieses besonderen Projekts, das nicht nur Generationen verbindet, sondern auch nachhaltig in unserer Gemeinde wirken wird. Erleben Sie, wie aus vielen einzelnen Talenten etwas Großes entsteht! Anmeldung und weitere Informationen im Büro der Pfarrgemeinde.





Bei der vom Bibellesebund und unserem Jugendreferat veranstalteten HOLZBAUWELT nahmen 34 Kinder teil, die mit 64.000 Buchenholzklötzen ihrer Fantasie und Kreativität freien Lauf ließen. Das Ergebnis, das am Samstagabend stolz den Eltern präsentiert wurde, konnte sich wahrlich sehen lassen!



aus der Pfarrgemeinde

Wir sind



Bei der SUP Versammlung am 18. und 19. Oktober in Bad Goisern wurden unter anderem die Klimaziele der evangelischen Kirche in Österreich vorgestellt.

Sehr erfreulich für uns ist, dass wir mit der Gestaltung der Wiese vor dem Gemeindezentrum, dem Pflanzen von Sträuchern und Bäumen und der Photovoltaikanlage auf unserem Wohnhaus „Gemeinsam statt Einsam“ viele von den definierten Zielen bereits erreicht haben.

Seit Oktober ist auch die Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 30 Kwp in Betrieb.



Wir, das Team „Photovoltaikgruppe“ Helene Lindner, Fritz Kirchmeyr, Christian Schuster, Peter Harfmann und Rosemarie Binder haben dieses Projekt betreut. Viele Besprechungen waren notwendig, wir haben uns genau über die verschiedenen Anbieter, die Größe der Anlage und Speicher informiert, Christian hat viele Stunden in Berechnungen und Pläne investiert. Wir, im speziellen Fritz, haben darauf geachtet, dass wir den finanziellen Rahmen nicht überschreiten.

Mit der Zustimmung der Gemeindevertretung und des Presbyteriums haben wir den Auftrag an die Firma Schneeberger erteilt.

Wir produzieren jetzt Strom, das Gemeindezentrum wird damit versorgt und den Überschuss speisen wir derzeit bei der OeMAG, der Abwicklungsstelle für Ökostrom ein. Damit ist dieses Projekt nun abgeschlossen.

Mit dem Thema Energiegemeinschaften, Speicher und Stromtarife werden wir uns in den nächsten Monaten beschäftigen.

R. Binder

Sanierung der Kirche

Was gibt es Neues von der Kirchenrenovierung?

Im Frühjahr 2024 war beim Bundesdenkmalamt nur eine Vertretung für unser Anliegen zuständig und so mussten wir, bis die neue Mitarbeiterin eingearbeitet war, warten. Mittlerweile hatten wir schon mehrmals Kontakt mit dieser Person. So mussten wir uns 3 Restauratoren suchen, die uns ein Angebot zur Erstellung eines Gutachtens über die verschiedenen Farbgebungen an den gusseisernen Säulen, an den Holzverkleidungen und auch an den Wänden machen. Weiters müssen wir eine bauhistorische Erforschung über die Gestaltung der Kirche allgemein beauftragen. Die einzelnen Angebote sind zur Freigabe einzureichen. Die Zusagen für einen sofortigen Beginn haben wir mittlerweile erhalten. Die zugehörigen Förderzusagen sind noch ausständig. Jetzt warten wir auf die Erstellung der Gutachten, um im Anschluss daran mit der Vertreterin des Bundesdenkmalamtes über die weitere Ausführungsvariante verhandeln zu können.

Zwischenzeitlich verhandeln wir über das ausgearbeitete Lichtkonzept. Dabei wird über jede einzelne Lampe und deren Notwendigkeit bzw deren Situierung gesprochen. Erst wenn alle Lampen festgelegt sind, werden wir einen Bescheid zur Ausführung bekommen.

Die alte elektrische Schalttafel mit den noch vorhandenen Schraubsicherungen wurde mittlerweile schon durch einen neuen, dem Stand der Technik entsprechenden Schaltkasten ersetzt.

Noch bin ich guter Hoffnung, dass wir im Frühjahr bzw Sommer 2025 die Restaurierungsarbeiten rechtzeitig vor unserer Feier zum 150 jährigen Einweihungsjubiläum unserer Kirche durchführen können.

W. Dienesch

aus der Pfarrgemeinde

Ausflug nach Rutzenmoos

Die Teilnehmer des Gemeindenachmittags (mit Mitgliedern der SELBA Gruppe) besuchten im Oktober das evangelische Museum OÖ in Rutzenmoos.



Unter der kompetenten Führung von Gertrud Time und Rolf Morenz (Mitglieder unserer Kirchengemeinde, die auch im Museum ehrenamtlich tätig sind) erkundeten wir das Museum, das seit 2000 besteht und im wesentlichen auf die Initiative unseres ehemaligen Pfarrers

Eichmeyer zurückgeht. Alle waren verwundert, dass das Museum trotz der 25 Jahre noch immer sehr modern wirkt, hinsichtlich der Räumlichkeiten und hinsichtlich der Inhalte. Erzählt wird die Geschichte der Evangelischen im Raum Oberösterreich, mit der Blütezeit Ende des 16. Jahrhunderts, über die schlimme Zeit der Gegenreformation, insbesondere unter Maria Theresia, bis zur heutigen Zeit mit seiner Ökumene. Der letzte Raum ist ein Gedenken an die alte Volksschule, die ja für das Museum umgebaut wurde. Hier gab es ein großes Hallo, viele erinnerten sich an die „alten“ Schulbänke, die Tafel und vor allem die (Kurrent)schrift auf der Tafel! Es war ein sehr interessanter und lehrreicher Nachmittag, vieles war bekannt, aber wir erfuhren auch sehr viel Neues. Zum Abschluss stärkten wir uns in einem nahe gelegenen Gasthaus mit Kaffee und Kuchen.

Dank an unsere Führer in Rutzenmoos und das Team um Inge Lohr für Organisation (und Jause!).

Mache dich auf,
werde licht; denn dein
Licht kommt, und
die **Herrlichkeit**
des HERRN geht auf
über dir! «

JESAJA 60,1

Monatsspruch
DEZEMBER

2024

Jesus Christus spricht:
Liebt eure Feinde;
tut denen **Gutes,**
die euch hassen!
Segnet die,
die euch verfluchen;
betet für die, die
euch beschimpfen! «

LUKAS 6,27-28

Monatsspruch
JANUAR

2025

Gott is ma untakuma



Seit 21.10. durften wir als POG Vöcklabruck die Aktion „**Gott is ma untakuma**“ vor Ort umsetzen. Wir waren dabei herausgefordert, unsere gewohnten „Komfortzonen“ zu verlassen: von Anfang an war uns klar, wir sollten uns dazu wieder einmal auf die Straße und an öffentliche Orte begeben. So haben wir in mehrmaligen Einsätzen am Wochenmarkt auf die vorher schon durch Banner und Plakate beworbenen Videos der Kampagne aufmerksam gemacht. Anschließend erzählten wir in verschiedenen Cafes und dem „stadtwirt“ von unserem eigenen „Gott is ma untakuma“. Zuvor hatten wir dazu in den Hauskreisen an unseren Erzählfähigkeiten gearbeitet.



Unsere Aktivitäten wurden von einem erfreulich umfangreichen Gebets-Team regelmäßig begleitet und für fünf Tage von einem sehr einsatzfreudigen Bibelschüler-Team von Schloss Klaus tatkräftig unterstützt.



beim „stadtwirt“

Groß war unsere Vorfreude auf die zwei abschließenden Veranstaltungen: auf das Frühstückstreffen für Frauen am Sa., 23.11. um 9:30 im 4Kanter in Gampern und auf das Konzert mit „JuHe & Freind“ am So., 24. 11. um 19:30 im Gemeindezentrum.

Unsere Aktivitäten lösten sehr unterschiedliche Reaktionen aus: einerseits erfreulich offene, andererseits aber auch abweisende Reaktionen, zumeist geprägt von zutiefst leidvollen Lebenserfahrungen. Bei letzteren haben wir versucht, wenigstens ein offenes Ohr und Zeit für die Menschen und ihre Geschichte zu haben. Für alle aus unseren Reihen, die sich auf die Herausforderungen dieser Wochen eingelassen haben, bleibt als Resümee: wenn wir uns auf unseren Herrn Jesus und seine Vorhaben mit uns einlassen, sind wir am Ende selbst Beschenkte. Für unsere Hauskreise bleibt zudem ein ermutigender geistlicher Wachstumsschub.

Erfreulich ist außerdem, dass das Ende der Kampagne gleichzeitig mit einem Neubeginn einhergeht. Wir dürfen in Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde ab Do., 5. 12., 19:30 im Gemeindezentrum das interaktive Treffen „ALPHA“ anbieten. Es wäre zu kurz gegriffen gewesen, hätten wir Menschen bloß die Erfahrungen anderer nahegebracht. Jetzt geht es darum, ihnen einen Weg anzubieten, auf dem sie zu ihrem eigenen Neuanfang mit Jesus, ihrem persönlichen „Gott is ma untakuma“ kommen können. Bei Alpha handelt es sich um eine Reihe von interaktiven Treffen, mit gemeinsamem Essen, einem Video-Input und anschließenden Gesprächen in Kleingruppen.

Sollten Sie den Gemeindebrief vor dem 5. 12. in Händen halten, können Sie das nachfolgende Angebot noch nutzen: Es richtet sich an alle, die jemand aus dem persönlichen Umfeld zu diesen Abenden einladen und mitnehmen möchten, oder die sich selbst nach einem Neuanfang sehnen. Weil gekocht werden muss, ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich. Entweder per Mail an alpha@pog-vb.at oder telefonisch an 0650/5417762.

Über QR-Code – oder manuelles Eintippen des Links <https://youtu.be/TQAAILqAWsE> geht es zum Einladungsvideo (downloaden und via WhatsApp, Signal & Co. teilen).



W. Böhm

aus dem Gemeindeleben

Wir trauern um

Schebesta Wilfried, Deutschland, verst im 72. Lj
Junk Herta, zuletzt in Linz, verst im 99. Lj
Kondert Maria, Vöcklabruck, verst im 94. Lj
Umbrich Lydia, Attnang-Puchheim, verst im 96. Lj
Klein Johann, Regau, verst im 86. Lj
Pleiel Peter, Vöcklabruck, verst im 88. Lj
Reiger Maria, Vöcklabruck, verst im 97. Lj

Eintritte: 0 **Austritte:** 3

Taufen

Neshati Yashar, Vöcklabruck
Sadeqi Hamid, Vöcklabruck
Malchi Parvin, Regau
Malchi Ewrein, Regau
Hussaini Shukrullah, Vöcklabruck
Ahmady Razia, Wankham
Ramsauer Miles, Mondsee
Landertshammer Anna, Unterpilsbach

Wir gratulieren herzlich

87, Kirchgatterer Katharina, Vöcklabruck, am 3.1.
84, Deutschländer Martin, Vöcklabruck, am 6.1.
83, Lehner Margarete, Vöcklabruck, am 15.1.
84, Rosner Christel, Vöcklabruck, am 5.2.
81, Mag. Kimmel Inge, Vöcklabruck, am 10.2
81, Gemballa Rosa, Regau, am 11.2
81, Harfmann Margarethe, Vöcklabruck, am 14.2.
82, Reizelsdorfer Erich, Schalchham am 14.2.
86, Schuster Andreas, Vöcklabruck, am 1.3.
85, Harfmann Rolf, Vöcklabruck, am 6.3.
85, Kroismayr Siegfried, Vöcklabruck, am 10.3.
81, Otte Heinz, Wolfsegg, am 15.3.
90, Wolff Ana, Vöcklabruck, am 17.3.
91, Jahl Herta, Vöcklabruck, am 22.3.
85, Köstler Anna, Vöcklabruck, am 24.3.
90, Koller Herta, Vöcklabruck, am 28.3.
84, Schuster Annemarie, Vöcklabruck, am 28.3.



wünschen Presbyterium
&
Pfr. Markus Lang

Wir danken allen ehren-
amtlichen Mitarbeitern
und Helfern für ihren
Einsatz und ihr Engage-
ment für unsere Pfarrge-
meinde

vormerken:

GD=Gottesdienst; AMGD = Abendmahlsgottesdienst. Die Kinder- und Jugendtermine finden Sie auf der Jugendseite. Änderungen vorbehalten.

Dezember 2024

1.12. 1. Advent, GD 9.00 Pfr. Lang

anschl. Adventmarkt der Kinder und Kalenderverkauf

1.12. Kindergottesdienst 9.00

3.12. Presbytersitzung 19.00

6.12. Impuls 19.30

8.12. 2. Advent, GD 9.00 Lektor Sautner

anschl. Kalenderverkauf

11.12. Gemeindenachmittag 15.00

13.12. Konfi-Unterricht 15.00

13.12. g'friday 18.00

15.12. 3. Advent, AMGD Pfr. Lang mit Chor

Adventmarkt der Kinder und Kalenderverkauf

22.12. 4. Advent, GD 9.00 Pfr. Lang

anschl. Kalenderverkauf

22.12. Kindergottesdienst 9.00

Weihnachts-Gottesdienste:

24.12. 15.00 Kinderweihnacht Ines Moder

17.00 Vesper Pfr. Lang

22.00 Mette Pfr. Lang

25.12. AMGD 9.00 Pfr. Lang

26.12. GD 9.00 Pfr. Bukovics

29.12. GD 9.00 Lektor Muerth

Jänner 2025

1.1. Neujahrs-GD 17.00 Lektorin Time

5.1. GD 9.00 Juhe

10.1. Konfi-Unterricht 15.00

12.1. GD 9.00 Pfr. Lang

15.1. Gemeindenachmittag 15.00

19.1. AMGD Pfr. Lang 9.00

26.1. GD 9.00 Lang/Hofwimmer

29.1. Gemeindenachmittag 15.00

31.1. Konfi-Unterricht 15.00

Februar 2025

2.2. GD 9.00 C. Bukovics

6.2. Trauertreff Sabine Bürgler 18.00

9.2. GD Pfr. Lang 9.00

12.2. Gemeindenachmittag 15.00

16.2. AMGD 9.00 Pfr. Lieberknecht

23.2. GD 9.00 Lektor Hamader

26.2. Gemeindenachmittag 15.00

28.2. Konfi-Unterricht 15.00

Wir sind für Sie da:

Pfarrer Dr. Markus Lang

Tel. 0699 / 18877 463 markus.lang@evang.at

Pfarrbüro: Montag bis Freitag 8.00 –11.00

Tel. 07672 / 72227 pg.voecklabruck@evang.at

Kirchenbeitrag:

1.+ 3. Donnerstag im Monat 16.00 – 18.00

Tel. 07672 / 72227 kb.voecklabruck@evang.at

Jugendreferentin Ines Moder:

Tel. 0699 / 18877 465

jugendreferentin@evang-voecklabruck.at



P.b.b. 02Z030517 Erscheinungsort /
Verlagspostamt: 4840 Vöcklabruck
Ausgabe 4/2024 (Nr. 235) DVR 0418056/160

Impressum: Medieninhaber:

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Vöcklabruck

Medienanschrift: 4840 Vöcklabruck,
Feldgasse 16 - evang.kanzlei@asak.at

Redaktion/Beiträge: Pfr. Markus Lang, Rolf Morenz,
Doris Beer, Inge Kimmel, Eri Fraunbaum

Gestaltung: Rolf Morenz

Druck: Leo Druck GmbH, D 78333 Stockach

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 20.11. 2024